

# IV. Gottesdienste zum Schuljahresende

## 1. Die Idee

Der Titel des Gottesdienstes zum Schuljahresende „Tour de l'école“ bringt die alljährlich stattfindende „Tour de France“ mit der Tour durch ein Schuljahr in Verbindung und Beziehung. Da die Tour in den letzten Jahren durch Doping in Verruf gekommen ist, kommt auch dieses Thema im Gottesdienst vor. Dabei suchen wir für die einzelnen Etappen der Fahrradtour nach Äquivalenten im Schuljahr und deuten sie jeweils durch ein biblisches Wort. Auf diese Weise lassen die Sprechenden das Schuljahr noch einmal Revue passieren. An geeigneten Stellen lassen sich hier auch Besonderheiten oder Highlights der Schule einfügen. Wie zu einer „Tour de France“ unterschiedliche Etappen gehören, so gibt es auch im Schuljahr unterschiedliche Zeiten der Ruhe und Beanspruchung. Alles aber ist auf ein gemeinsames Ziel ausgerichtet.

## 2. Zur Vorbereitung und Durchführung des Gottesdienstes

Gerade zum Schuljahresende, wenn die Terminnot durch Projektstage, Zeugnis Konferenzen und Wandertage die Mitarbeit von Schülerinnen und Schülern, Kolleginnen und Kollegen bei der Vorbereitung eines Schuljahresschlussgottesdienstes schwierig macht, kann dieser Gottesdienst entlasten. Der Gottesdienst in der vorliegenden Form hält sich mit der Vorbereitungszeit in Grenzen.

Schön ist es, wenn radsportbegeisterte Kollegen beim Darstellen der einzelnen Etappen mitwirken, beispielsweise durch das Übernehmen einer Sprechrolle.

Der Gottesdienst kann auch technisch versierte Schüler animieren, Collagen mit Filmausschnitten und Bildern zu den jeweiligen Etappentypen zu erstellen.

Das Titelbild ist auf der Internetseite des Calwer Verlages unter [www.calwer.com](http://www.calwer.com) in Farbe zur eigenen Weiterverarbeitung abrufbar.

## 3. Ablauf des Gottesdienstes

- Musikalische Einstimmung
- Begrüßung und Votum
- Gebet
- Lied
- Hinführung zum Thema: Tour de l'école
- Lied (evtl. das erste Lied wiederholen)
- Gedanken zum Thema I:
  - Der Prolog
  - Flachetappen
  - Bergetappen
- Lied
- Gedanken zum Thema II:
  - Einzelzeitfahren und Mannschaftszeitfahren
  - Halt! Dopingsünder überführt!
  - Mobilisieren der letzten Kraftreserven
  - Schlussetappe und Zieleinlauf
  - Abschluss
- Lied
- Fürbitten und Vaterunser (evtl. gesungen)
- Verabschiedung und Segen
- Lied

## 4. Liedvorschläge

- Danke für diesen guten Morgen
- Morgenlicht leuchtet
- Du bist der Herr, der mein Haupt erhebt
- Bist zu uns wie ein Vater
- Mögen sich die Wege
- Sei behütet
- Komm, Herr, segne uns
- Segne uns, o Herr



## 5. Gottesdienst

### ☐ *Begrüßung und Votum*

Wir heißen euch herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst am letzten Schultag vor den Ferien. Wir alle haben sie herbeigesehnt. Die letzten Arbeiten sind geschrieben, die Noten gemacht, nun klingt auch dieses Schuljahr aus. Wir wollen nicht einfach so in die Ferien hineinstolpern, sondern das Schuljahr bewusst abschließen und die Ferien ebenso bewusst anfangen. Dazu möge uns dieser Gottesdienst heute Morgen eine Hilfe sein. Wir feiern ihn im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Und wir wollen beten.

### ☐ *Eingangsgebet*

Endlich ist es soweit: Letzter Schultag. Und dann: Endlich Ferien. Danke für diesen guten Morgen, guter Gott!

Danke, guter Gott,  
danke dafür, dass sich die Schultüren jetzt  
für gut sechs Wochen schließen.  
Was mir gelungen ist in diesem Schuljahr,  
was weniger gut lief oder misslang,  
wo ich anderen etwas schuldig geblieben bin –  
all das lege ich jetzt in deine Hände.  
Hebe du es auf. Bewahre du es. Führe du es zu einem guten Ende.

Danke, guter Gott,  
➤ für manches gute Wort,  
➤ für manche Begegnung, die mir gut tat,  
➤ für die Menschen, mit denen ich mein Leben teile.

Öffne mir jetzt Augen und Ohren,  
damit ich die letzten Stunden dieses Schuljahres  
bewusst erleben und noch einmal bedenken kann.

Lass mich dein Wort hören und bewahren,  
guter Gott. – Amen.

### ☐ *Lied*

### ☐ *Hinführung*

Am Sonntag ging es zu Ende, dieses härteste und berühmteste Radrennen der Welt. Jedes Jahr zieht es Millionen von Menschen in seinen Bann, als Zuschauer oder live am Straßenrand. Mir stehen Bilder vor Augen, wie die Athleten in atemberaubender Geschwindigkeit an den Zuschauerinnen und Zuschauern vorbeirasen, Bilder von Massensprints, von einem unendlich knappen Fotofinish, von einem überlegenen Gesamtsieger und vielen, vielen anderen, die im Schatten der so genannten Großen fahren, obwohl auch sie ganz Große sind.

Drei lange Wochen quälten sich die Sportler von Etappe zu Etappe – als Einzelkämpfer, zusammen mit ihrer Mannschaft, über Flach- und Berg- und Sprintetappen hinweg, bis schließlich der einzelne Gesamtsieger und das siegreiche Mannschaftsteam feststehen. Die Tour de France folgt ihren eigenen Gesetzen, und wenn man sich auf sie einlässt, beginnt man auch alsbald ein wenig zu verstehen, wie sie funktioniert.

In unserem diesjährigen Gottesdienst zum Schuljahresende wollen wir die „Tour de France“ zum Bild nehmen für unsere „Tour de l'école“ durch das nun fast vergangene Schuljahr. Wir wollen dabei einzelne Etappen bedenken, uns den Wechsel von Einzel- und Mannschaftssport vor Augen halten, noch einmal Hochs und Tiefs des Schuljahres an uns vorbeiziehen lassen und das Ganze dieser Tour nicht aus dem Blick verlieren.

☐ *Lied*

☐ *Gedanken zum Thema I*

#### *Der Prolog*

Der so genannte Prolog bildet den Auftakt der Tour. Ein kurzes Einzelzeitfahren steht am Anfang der Tour. Die Ergebnisse des Vorjahres spielen beim Start zwar eine Rolle, aber keine allzu große. Der Start soll möglichst für alle glatt verlaufen. Noch fährt niemand im gelben, grünen oder gepunkteten Trikot. Alle sind gleich. Alle machen sich in einem ersten Zeitfahren auf den Weg. Wer wie stark ist in diesem Jahr, weiß man noch nicht genau. Alles scheint möglich, alles scheint drin zu sein bei diesem Prolog. Das Prinzip Hoffnung regiert.

Für mich ist der Schuljahresanfang so etwas wie ein Prolog. In den ersten Wochen geht es langsam los, das Tempo ist spürbar, aber noch hält es sich. Das Feld – der Klassenverband – ist eng beieinander. In vielen Fächern darf man wirklich bei „Null“ anfangen – wie gnädig! Ob jemand ausscheren wird und wann das zum ersten Mal sein wird, wissen wir zu diesem Zeitpunkt kaum. Aber umgekehrt gilt auch: Dass dies geschehen wird, wissen wir eigentlich schon alle zu diesem Zeitpunkt – oder zumindest ahnen wir es. Es ist wie bei der „Tour de France“: Das Prinzip Hoffnung regiert.

*Der Apostel Petrus sagt an einer Stelle einmal: Gott ist geduldig; er will nicht, dass jemand verloren werde (2. Petrus 3,9).*

#### *Flachetappen*

Die Tour legt zu! Das Feld ist zwar noch relativ eng beieinander, aber schon zeichnen sich erste so genannte Ausreißer ab. Manch einer weiß, dass er nur hier mithalten oder gewinnen kann, weil er die berühmten Berge nicht bezwingen kann. Ein Reporter sagte einmal, dass die Durchschnittsgeschwindigkeit der Tour in den vergangenen Jahren immer schneller werde. Die Fahrer rauschen regelrecht über die Straßen, getragen von zahllosen Zuschauern am Rand, die sie anfeuern. Noch ist das Ziel fern. Aber es gilt, Anschluss zu halten und nicht schon jetzt hoffnungslos in Rückstand zu geraten.

Nach dem Prolog gibt es auch in der Schule „Flachetappen“: Das Unterrichtstempo zieht rasch an. Man spürt: Es wird langsam ernst, die ersten Arbeiten werden geschrieben. Es ist ungefähr die Zeit vor und nach den Herbstferien bis hin zu Weihnachten. Ein Ausrutscher dabei ist noch nicht entscheidend, ich habe ja noch die Möglichkeit, mit einer zweiten Arbeit auszugleichen, eine GFS zu halten oder mich durch das Mündliche zu verbessern. Aber hier werden erste Eindrücke gemacht, deshalb: Dranbleiben, Anschluss halten, mitmachen! Und wie bei der Radtour gewinnt man den Eindruck, dass es jedes Jahr schneller und hektischer zugeht in der Schule. Dass der Wechsel von Anspannung und Erholung kürzer wird, dass die Wochen vollgepackt sind bis an